

Berlin, 17. November 2015

Ehrenamtliche zahnärztliche Flüchtlingshilfe im Land Berlin

**Persönliche Erklärung der zahnärztlichen Ersthelfer
zum 3. Treffen des „Runden Tisches der zahnärztliche Nothilfe“
am 11. November 2015 in der Zahnärztekammer Berlin**

Die zunehmend pessimistische Darstellung, dass bei der Hilfe für die Flüchtlinge die Grenze der Belastbarkeit der ehrenamtlich Tätigen erreicht ist, war auch ein Thema beim dritten Treffen zur Koordination der zahnärztlichen Flüchtlingshilfe in Berlin am 11. November 2015.

Der Vorschlag des Präsidenten der Zahnärztekammer Berlin, das Engagement zukünftig durch eine Honorierung der Einsätze zu unterstützen, ist gut gemeint aber ein falsches Signal, jedenfalls dann, wenn dafür Spendengelder verwendet werden sollen.

Als ehrenamtlich Tätige ist und bleibt es unsere freie Entscheidung, auf welche Art und Weise und in welchem Ausmaß wir uns bei der Hilfe für die Flüchtlinge einbringen. Dafür wollen wir kein Geld.

Dennoch sind wir keineswegs selbstlos. Unsere persönliche „Belohnung“ erzielen wir aus den höchst informativen und freundschaftlichen Begegnungen mit den Flüchtlingen, den Dolmetschern und anderen Helfern, die wie wir der Meinung waren helfen zu müssen und die Sache mit uns zusammen in die Hand genommen haben.

Wir verstehen unseren Einsatz für die Flüchtlinge unter der Schirmherrschaft der Zahnärztekammer Berlin als ein Engagement für alle Berliner Kolleginnen und Kollegen und freuen uns über die breite Unterstützung und den Zuspruch aus der gesamten Kollegenschaft und allen Verbänden. Dafür danken wir sehr.

Nachdem wir nun monatelang dem Senat bei der medizinischen Versorgung der Flüchtlinge unter die Arme gegriffen haben und sich unsere Körperschaften bei der Senatsverwaltung ob dieses unhaltbaren Zustandes bisher kein Gehör verschaffen konnten, ist jetzt allerdings der Zeitpunkt erreicht, an dem wir deutlich machen müssen, dass wir unsere Tätigkeit nicht als kostengünstige Dauereinrichtung verstanden wissen wollen.

- **Wir erwarten vom Senat**, dass in den nächsten Wochen in Zusammenarbeit mit der Berliner Zahnärzteschaft, vertreten durch unsere beiden Körperschaften, eine Vereinbarung getroffen wird, wie im kommenden Jahr die nachhaltige, menschenwürdige zahnärztliche Notfallbehandlung von noch nicht registrierten Flüchtlinge in den zugelassenen Praxen gewährleistet wird.
- **Wir erwarten vom Senat**, dass den Praxen, die wir in den letzten Monaten immer wieder um kostenlose Hilfe bei zahnärztlichen Notfällen bitten mussten, auch die bereits von ihnen erbrachten Leistungen erstattet werden.

Da die Erstattung der entstandenen Kosten mit längeren Verhandlungen verbunden sein dürfte, **erwarten wir vom Senat**, eine Vorleistung durch die KZV Berlin zu genehmigen.

gez. **Dr. Helmut Dohmeier-de Haan**
für den zahnärztlichen Ersthilfestandort
Tiergarten, Turmstraße

gez. **Gerhard Gneist**
für den zahnärztlichen Ersthilfestandort
Tiergarten, Turmstraße

gez. **Sabine Schweden**
für den zahnärztlichen Ersthilfestandort
Charlottenburg, Glockenturmstraße

gez. **Dr. Peter Nachtweh**
für den zahnärztlichen Ersthilfestandort
Charlottenburg, Messehalle 26

gez. **Dr. Peter Pöhler**
für den zahnärztlichen Ersthilfestandort
Prenzlauer Berg; Wichertstraße

gez. **Dr. Ulrike Niechoy**
für den zahnärztlichen Ersthilfestandort
Spandau, Schmidt-Knobelsdorf-Straße

gez. **Christian Sommer**
für den zahnärztlichen Ersthilfestandort
Wilmerdorf, Brienner Straße

gez. **Dr. Christian Bolstorff**
für die zahnärztlichen Ersthilfestandorte
in Zehlendorf

gez. **Abdalbary Mihmmud**
für die zahnärztlichen Ersthilfestandorte
Charlottenburg, Glockenturmstraße und Tiergarten, Turmstraße

V.i.S.d.P.
Dr. Helmut Dohmeier-de Haan
14197 Berlin, Offenbacher Straße 1
Telefon (030) 8152001
Email drdohmeier@onlinehome.de